**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 22

Artikel: Agenturendeutsch

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-459235

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Agenturbeutsch

Ganz merkwürdige Dinge wurden im Zusammenhang mit dem englischen Generalstreik aus Frankreich gemeldet. Ich entnehme wörtlich der Pariser Meldung einer bekannten Nachrichten-Ugentur:

"Die (ließ: französische) Nordbahngesellschaft hat von den sechs Zügen, die täglich von Paris nach der en gelischen Küste absahren und von dort nach Paris gehen, vier eingestellt."

Richt nur zwischen Himmel und Erde, wie der gute Samlet meinte, sondern auch unter der Erde paffieren also Dinge, die sich unsere Schulweisheit bisher nicht träumen ließ. Da hat man lettes Jahr in England offiziell und vor aller Deffentlichkeit den Bau eines Tunnels unter dem Uermelfanal erwogen, diskutiert und nicht zuletzt auch aus strategischen Gründen abgelehnt und derweil verkehren also jett vergnügt und luftig die Züge von Küfte zu Küfte! Ist das "Locarnogeist", wie man wohl in Unlehnung an den ebenfalls erwärmenden "Kampfergeist" so schön fagt? (Meine Kleine pflegt übrigens für Genève "Gämpf" zu sagen, woraus sich "Gämpfergeist" ableiten läßt; hat also nichts mit "gigampfen" zu tun!) Und sind sämtliche Locarnomächte von dieser strategisch wie gesagt wichtigen Eriftenz von Eisenbahnverbindungen unter dem Aermelkanal in Kenntnis gesetzt worden? Oder foll die Bölferbundsversammlung im nächsten Herbst nochmals an geheimen Machenschaften scheitern? Merkwürdig, daß just im Zusammenhang mit dem Bergarbeiterstreif zum ersten Mal etwas hierüber an die Deffentlichkeit dringt. Schon Novalis hat in seinem Bergmannslied gesagt, daß die Erde dem, der ihre Tiefe mißt, mächtige Geschichten erzähle. Zweifellos haben die englischen Berge tief in der Erde drin gehört, wie die Züge unter dem Aermelfanal hin= und hersauften, und nun halten fie eben mit ihrem geheimen Wiffen nicht mehr hinter bezw. unter dem Berge und jene Agentur hat dabon bernommen!

Aber das ist noch lange nicht alles; die gleiche Agentur meldet in der gleichen Depesche:

"Die (lies französische) Regierung nimmt keine Postpakete mehr an, mit Ausnahme von leicht verderblichen Nahrungsmitteln"

Leider ist die Nachricht nicht völlig flar. Aber es scheint, daß sich bisher die Mitglieder der französischen Regierung in ihren Mußestunden damit besaßten, den Paket-Postver-

fehr abzufertigen. Weshalb? Sparmaßnahmen, um die zwar höchst mageren Löhne der Postbeamten zu ersparen und an Amerika abzuführen? Oder Borübung auf den drohenden Beamtenstreik? Oder streikten am Ende die Postbeamten bisher schon und man vernimmt es erst jetzt, weil die Minister in der Verkleidung von Pöstlern den Paketverkehrsdienst besorgten und damit die Nation täuschten? Wie gesagt, die Meldung ist entschieden etwas unklar!

(Meine Frau vermutet allerdings etwas ganz anderes. Seit mir nämlich ein Pariserfreund eine alte Schuld in guten Goldfranken nach berühmtem Muster und recommandé mit einem lumpigen Fünffranc-Schein zurückgezahlt hat, spekuliert meine Frau in französischer Devise und ver= folgt daher fämtliche Nachrichten aus und über Frankreich. Sie ift, wie sich aus dem Wortlaut der Depesche in der Tat auch schließen läßt, der Auffassung, daß diese Bakete unter anderm Nahrungsmittel enthielten. Da nun der Franken, in denen die französischen Ministergehalte ausbezahlt werden — so folgert meine Frau — vorläufig wie die anderen auch noch finken, greife die Nation den armen Ministern mit diesem "Zustupf" unter die Arme. — Woraus auf eine gewiffe Aehnlichkeit der französischen Nation mit meiner Schwiegermutter geschlossen werden kann! -Aber die Sypothese scheint mir tropdem etwas gewagt. Er= stens wegen der Korruptionsgefahr und dann, warum sollte die Regierung ausgerechnet jett auf die Wohltat verzichten, da der Franken doch fröhlich weiter finkt? Und weshalb würde sie sich ausgerechnet auf leichtverderbliche Nahrungsmittel kaprizieren? Eine neue Selbstmordmethode? Wer wird denn gleich! Schon mancher Regierung ist manches mißlungen und überdies, warum felbst Sand an sich legen, wo andere das gern und gratis täten! Die Sachlage scheint mir, wie gejagt, unabgeklärt, und jene Agentur mag die Berantwortung übernehmen, daß ich einmal nicht gleicher Meinung mit meiner Frau bin!)

Endlich scheint der Streif auch höchst bemerkenswerte technische Folgen nach sich zu ziehen. Die gleiche Meldung der gleichen Agentur besagt weiter:

"Der Luftverfehr vom Flugfeld Le Bourget aus hat sich um vierzig Prozent gehoben."

Man fliegt jest also beträcktlich höher. Weshalb? Will man die bisherige absolute Höhendifferenz zwischen den Berkehrsflugzeugen und den aus ihren Schächten herauf-



Sie beden hier allein das Baterland mit ihren Leibern . . . . . obschon — trot ber Vermännlichung von, ach, so vielen Weibern.

gestiegenen Bergleuten beibehalten? Aus Gründen der perjönlichen Sicherheit oder der Hygiene? Aber bis jetzt streiften ja die Bergleute recht zahm und überdies ist ein Berfehrsssugzeng kein Luftkurort, dem man ängstlich den Kohlenstaub sernhalten müßte. Auch hier scheint diese Depesche entschieden unklar abgesaßt und es erhebt sich die Frage, ob am Ende alle diese Sensationen zuletzt auf das zusammenschrumpsen, was man mit dem Fachausdruck Agen = turden if ch nennt. Da ist das Fägerlatein geradezu eine klassische Sprache dagegen; sie ist doch wenigstens etwas, nämlich Phantasie, während das Agenturdeutsch, wie man sieht, die Phantasie höchstens auregt.

Argus

## Lieber Mebelfpalter!

Der kleine Frikli kommt aus der Schule nach Hause. Der Bater fragt ihn: "Was habt ihr heute gelernt?" Der Frikli antwortet wichtig: "Heute hatten wir Religion und da lernten wir, der liebe Gott sei eine Kelle."

Der Bater ist paff. Er kann sich aus dieser Weisheit keine richtige Vorstel-

lung machen. Daher rät er kopfschüttelnd dem Frigli, den Lehrer nochmals um genauere Auskunft zu bitten.

Andern Tags kommt Frigli frendeftrahlend zum Bater und melbet: "Bater, du hast doch recht gehabt. Der liebe Gott ist keine Kelle, sondern ein Schöpser, wie der Lehrer sagte. Aber ich hatte dabei doch auch ein wenig recht, denn ich wußte doch, daß es etwas aus Blech fei . . . " Gwi

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich

Spezialitätenküche